



# **Business meets Social**

## **Wissenskooperationen zwischen Unternehmen und sozialen Organisationen**

Prof. Dr. Egon Endres  
Katholische Stiftungsfachhochschule  
München/Benediktbeuern



## ***Kooperationspartner***

Am Modellprojekt Wissenskooperationen beteiligten sich die folgenden Einrichtungen/Unternehmen:

### Soziale Einrichtungen



### Wirtschaftsunternehmen

Prof. Dr. Egon Endres

# **Kernannahme**

Soziale Einrichtungen und  
Wirtschaftsunternehmen zeichnen sich  
durch unterschiedliche, teilweise  
**komplementäre Wissensprofile** aus.

Prof. Dr. Egon Endres



# **Forschungsstrategie**

## **B Gestaltung der Hospitation**

- (1) Auswahl geeigneter Hospitationsfelder
- (2) Formulierung spezifischer Hospitations- und Feedbackaufgaben
- (3) Organisation der eigentlichen Hospitationsphase
- (4) Supervidierende Begleitung der Hospitierenden

**A**

**Dialogische Rekonstruktion der Wissensprofile aller beteiligten Unternehmen/Einrichtungen**

**C**

**Auswertung der Hospitationserfahrungen in Dialogforen (sowohl organisational als auch interorganisational)**

Prof. Dr. Egon Endres



# 1. Erweiterung individueller Kompetenzen

- Gewinnung von Anschauungen eines bislang unbekanntes Praxisfeldes
- Sensibilisierung gegenüber unternehmenskulturellen Besonderheiten
- Verbesserte Kommunikationsfähigkeit (Versprachlichung)

Prof. Dr. Egon Endres



# 2. Verbesserung relevanter Schlüsselprozesse

- Hospitanten bewirken Abweichungen vom Normalen
- Verletzung von „hidden rules“
- Entselbstverständlichung gewohnter Praxis
- Verallgemeinerung der Hospitationserfahrungen

Prof. Dr. Egon Endres



Das Modellprojekt **Wissenskooperationen**\* zielt auf einen kooperativen Wissenstransfer zwischen sozialen Einrichtungen und Wirtschaftsunternehmen.

Wechselseitige Hospitationen (von etwa fünf Tagen Dauer) sollen neue Erfahrungen und Wahrnehmungen ermöglichen und die Besonderheiten der eigenen Organisationskultur reflektieren helfen.

\* gefördert durch das BMBF-Programm AFUE, Förderkennzeichen 1707600

Prof. Dr. Egon Endres

## Warum Wissenskooperationen zwischen sozialer Welt und Business-Welt?



- Komplementäre Wissensprofile
- Fehlende Konkurrenzbeziehung
- Unterschiedliche Kulturmuster

Prof. Dr. Egon Endres



## **Was soll transferiert werden?**

- Etablierte Verfahren, Instrumente und Methoden  
(existierende Problemlösungen)
- Begriffliches Inventar, durch das neue Problemwahrnehmungen sowie innovative Problemlösungen ermöglicht werden

Prof. Dr. Egon Endres



## **Praxisgemeinschaften (nach Lave & Wenger)**

- sind Resultat historisch gewachsener Handlungs- und Deutungsmuster
- sind Ergebnis von Aushandlungsprozessen, die sich im Arbeitsalltag immer wieder neu vollziehen
- sind eine gemeinsame Beteiligung aller Akteure an der Reproduktion und Tradiierung eines Tätigkeitssystems
- ihre besondere Funktion liegt in der Ermöglichung von Lernprozessen, bei denen Brüche und Verschiebungen auftreten
- Zentral ist die Begriffstriade Legitimate Peripheral Participation

Prof. Dr. Egon Endres



## Legitimiertheit nach Lave & Wenger

- Berechtigung des Zugangs zum Wissen einer Praxisgemeinschaft
- Freie Bewegungsmöglichkeiten
- Gesteht den Hospitanten zu, Fragen nach Begründungszusammenhängen („Entverselbständlichung“) zu stellen
- Voraussetzung: Auftrag ist im Hospitationsbereich bekannt und akzeptiert

Prof. Dr. Egon Endres



## Peripherikalität nach Lave & Wenger

- Bezieht sich auf die Positionierung der Lernenden innerhalb der Struktur einer Praxisgemeinschaft
- Spezifische Form der Zurückgenommenheit vom Handlungsdruck
- Ermöglicht kognitive u. emotionale Distanz
- Wichtig: Spezifische Auswahl und Gestaltung der Aufgabe

Prof. Dr. Egon Endres



# Partizipation nach Lave & Wenger

- Gezielte Beteiligung der Novizen
- „Legitimiert“ bedeutet soviel wie „selbstverständlich dazu gehören“ (ist mehr als ein Beobachterstatus)
- Verschiedene Perspektiven können zueinander in Widerstreit treten
- Über die Bearbeitung einer Aufgabe lassen sich Schlüsselprozesse erschließen

Prof. Dr. Egon Endres